

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar

04/2026

Oberes Freiamt – Muri



THE SEEDS IN THE
HANDS OF THE PEASANTS

Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent.

Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.

Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bürgerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne eindämmen.
- Lebensmittelverschwendungen vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstößen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

Quelle: Fastenaktion/HEKS

Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhaltenen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Bruechli & Franca Pedrazzetti

Hobbygärtner für die Sortenvielfalt
Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätsarten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchlinien einzuschleusen.

Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

Eine Frage an ...
Philipp Holzherr



Welches ist Ihre Lieblings-«Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.
www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder

Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo maï-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo maï-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo maï – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo maï zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo maï-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo maï-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtnerei der Longo maï-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorten» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo maï-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo maï-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf www.prolongomai.ch (> Themen > Saatgut in Longo maï). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut»: www.diyseeds.org/de/10-years-on



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo maï-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggensorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



Quelle Pro Longo maï

Schwerpunkt Saatgut

Longo mai-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo mai's in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mai das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite frei zugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mai. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran!

Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäckchen mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: samensonntag.ch
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen. Informationen zum Samen-sonntag finden Sie hier:



Kolumne

Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon sprießt, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glücklich, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztopfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zVg

Demut und Stärke

Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male
des Abschieds mehren
die Schritte tastender
und die Gebete
inniger werden*

*vergiss nicht
die Krone
auf deinem Haupt
und das Licht
in den Falten*

*vergiss nicht
die Königin
in dir
und den Himmel
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrechen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innenwohnt, nicht antasten.

Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innenwohnende Königswürde erinnern.

Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind häger. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hineinzugeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer gescheit – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

«Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter www.disputation.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab 7.2. Sospesa S. Messa Aarburg.

Dom 8.2. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

17.30 Menziken. **Ven 13.2.** Sospesa

S. Messa Aarau. **Dom 15.2.** 9.15 Zofin-

gen, 11.30 Aarau. **Ven 20.2.** Sospesa

S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,
Strengelbach. **Sab 7.2.** 17.00 Rosario,
Gränichen. **Gio 12.2.** 14.00 Gr. Terza Età
Zofingen, Carnevale insieme alla
parrocchia. **Ven 13.2.** 17.30 Rosario,
Aarau (cappella). 19.00 Gr. Giovanis-
simi, Aarau (Missione). **Sab 14.2.** 14.00
Festa di Carnevale per bambini,
Schöftland. **Ven 20.2.** Via Crucis, Aarau
(chiesa).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.00 Birr. **Dom 8.2.** 11.00

Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 10.2.**

19.30 Windisch disdetta. **Sab 14.2.** 17.00

Laufenburg. **Dom 15.2.** 11.00 Windisch,

18.00 Rheinfelden. **Mer 18.2.** 19.00

bilingue Windisch. **Ven 20.2.** 19.00 Via

Crucis Stein

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30

Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom**

8.2. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00

Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Ven 13.2. 15.00 Rosario, Leuggern,

Chiesa o Grotta. **Sab 14.2.** 17.30 Baden,

Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. **Dom 15.2.** 9.00 Bad

Zurzach, S. Verena, 11.00 Wettingen,

S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giu-

seppe. **Mer 18.2.** 19.00 Kleindöttingen,

Antoniuskirche, 20.15 Wettingen,

S. Antonio.

Scuola della Parola 2026: Tema: I

Vangeli del Risorto. 14.30–17.00 28.2.

Windisch, Centro Parrocchiale Herz

Jesu, Bahnhofstr. 23. 14.3. Wettingen,

Centro Parrocchiale S. Antonio,

Zentralstr. 59.

Preghiera delle Iodi ore 8–9. Tutti
giorni feriali capella di S. Antonio in
Wettingen dal 18.2. al 27.3. (exclusi sab.
et dom.)

Via Crucis ore 20, 20.2. Bad Zurzach,
S. Verena; Wettingen, S. Antonio.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe - pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

**Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves
10–12.30. Viernes 10–12.30**

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Köllichen 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y
Bremgarten**, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

7.2. Katekizëm pér Krezmim, 11.00
Aarau. **8.2.** Mesha e Shenjtë, Baden
13.30, Laufen 17.00. **11.2.** Mesha e
Shenjtë, Wünnewil 19.00. **15.2.** Mesha e
Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen
17.00. **18.2.** Mesha e Shenjtë, Aarau
19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig,
Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo,
15.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Poleseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
8.2. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **11.2.** r
ozaniec 19.00 Birmenstorf. **15.2.** Msza
sw. 13.00 Birmenstorf. **18.2.** rozaniec
19.00 Birmenstorf.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
7.2. Krštenje Oberentfelden 11.00,
Aarau 16.00. Krunica i misa Bad
Zurzach 18.00. **8.2.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.2.**
Susret Frame Wettingen 19.30. **12.2.**

Krunica i misa Wettingen 19.30. **13.2.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
15.2. Misa (vjeronauk u Buchsu i
Zofingenu) Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Zofingen 16.00. **17.2.** Susret
Frame Buchs 19.30. **18.2.** Čista srijeda
(post i nemrs) Wettingen 19.00. **19.2.**
Put križa i misa Wettingen 19.30. **20.2.**
Put križa i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge

Gehörlosenseelsorge Nordwest-schweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 15. Februar, 14.30 Uhr:
Gottesdienst mit Anita Hintermann
und Carmen Gloor, anschl. Kaffee und
Kuchen. Ref. Kirche, Oelrainstr., Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Das kann ja heiter werden!» – Eine
neue Seminarreihe zu Sinn und
Spiritualität im Alter in der Propstei
Wislikofen für Menschen, die ganz
oder weitgehend aus dem Erwerbsleben
ausgestiegen sind und ihr gelebtes
Leben bewusst reflektieren möchten.
In vier mehrtägigen Seminaren und

Vertiefungstagen werden biografische,
spirituelle, medizinische, juristische
und gesellschaftliche Aspekte des
Älterwerdens aufgegriffen. Es geht um
Rückschau und Abschied, sowie um
Perspektiven und neue Rollen.
www.kathaargau.ch/das-kann-ja-heiter-werden/

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Diakonie im Aargau – ein Film über
gelebte Nähe. Jetzt reinschauen und
entdecken, wie aargauische Pfarreien
und kirchlich verbundene Institutionen
Diakonie lebendig und innovativ
gestalten und Menschen stärken.
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 /
14–17 Uhr

Die Kirche ist für Sie und Ihre Familie da! Die Röm.-Kath. Kirche im Aargau begleitet Familien durch alle Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot an Aktivitäten, Seelsorge und Gemeinschaftserlebnissen. Von der Taufe über den Religionsunterricht bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten bieten kirchliche Aktivitäten Kindern und Jugendlichen wichtige Ankerpunkte. Sie ermöglichen jungen Menschen, Neugier und Offenheit für die Welt zu entfalten, Fragen zu Leben und Glauben zu stellen und eine eigene christliche Spiritualität zu entwickeln. Unter dem Leitgedanken «Gemeinschaft. Geborgenheit. Glaube.» bündelt die Landeskirche vielfältige Angebote auf der Themenseite www.kathaargau.ch/fuer-familien-und-kinder

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von ...

... Johannes Frank - Letzte Woche konnte ich wieder einen richtig schönen Lauf machen – durch Wald und über Felder, den Kopf durchlüften, die Gedanken fliessen lassen. Es ging richtig gut: für meine Verhältnisse in hohem Tempo, ohne grosse Anstrengung. Auf dem Rückweg wusste ich, warum: Ich hatte starken Rückenwind. Zurück blies mir nun ein heftiger Wind ins Gesicht, und plötzlich fühlten sich meine Füsse bleischwer an.

Beim Laufen am See entlang zwischen Horw und Kastanienbaum ist mir das schon öfter aufgefallen: Gegenwind spürt man deutlich, Rückenwind kaum. Man merkt nur, dass alles leichter geht – fast wie bei Red Bull: Der Rückenwind verleiht Flügel.

Diesmal machte der Gegenwind den Weg nach Hause richtig zäh. Alle Versuche mit Abkürzungen und Seitenwegen halfen nichts. Was mir zunächst einen Flow geschenkt hatte, nahm mir auf dem Rückweg fast die Lust am Weiterlaufen.

Das gibt es auch im Leben. Gegenwind – bei der Arbeit, in Besprechungen, bei Aufgaben, die man nur gemeinsam lösen kann. Auch der Familienalltag kann sich manchmal wie Gegenwind anfühlen, wenn man tun und sagen kann, was man will – und es bleibt einfach schwierig. Wir alle kennen diese Momente, das Mühsame, das Ringen um Kompromisse und Ausgleich.

Wie beim Laufen gibt es aber auch den Rückenwind, den wir aber ebenfalls kaum bemerken. Tage, an denen alles gut läuft. Besprechungen, die produktiv und in grosser Harmonie verlaufen. Familienalltag, in dem ein grossartiges Miteinander spürbar ist. Momente, in denen wir uns angenommen, aufgestellt, tatkräftig und voller Energie fühlen. Aber wo Rückenwind, da auch Gegenwind – und umgekehrt. Aber den Gegenwind nehmen wir viel stärker wahr und den Rückenwind, wenn alles «im Flow» ist, kaum.

Ich habe mir vorgenommen, beim Laufen achtsamer zu sein, wann es gerade «einfach» geht, ich also Rückenwind habe. Um dankbar zu sein. Und vielleicht gelingt mir diese Achtsamkeit auch im Alltag: bewusst die Kraft wahrzunehmen, die meine Schritte durchs Leben leichter werden lässt. Vielleicht steckt ja Göttliches dahinter...

Pfarreien

Abtwil St. German | Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara | Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert | Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin
Seelsorgerin
Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester
Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie
Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau
Daniela Leu | Ruth Fleischlin | Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch
Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr | 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil
Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 | Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti
Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 | Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch



Agatha-Feiern

In Dietwil feiern wir am 7. Februar, um 18 Uhr, Gottesdienst. Die Besucher bekommen ein gesegnetes Agathabrotli. Wenn Sie Kerzen und Brot für den privaten Gebrauch segnen lassen möchten, legen sie dieses im Altarbereich hin.



Sins: Agatha-Feier mit der Feuerwehr.

In Sins feiern wir am 8. Februar, um 10 Uhr, Gottesdienst zusammen mit der Feuerwehr Sins-Abtwil. Wir sagen Danke für die (hoffentlich weiterhin) unfallfreien Einsätze und bitten um Schutz und Segen für alle, die ausrücken, wenn andere in Sicherheit kommen wollen.

Feuerwehrleute haben himmlische Unterstützung: Der heilige Florian gilt als Schutzpatron, und auch der heilige Laurentius (gegen Feuer und Brandwunden) wird angerufen. Im Zentrum steht die heilige Agatha: Eine mutige Frau, die der Legende nach in Feuergefahr besonders angerufen wird – damit das Feuer dort bleibt, wo es hingehört.

Wie jedes Jahr werden Agathabrotli und Kerzen gesegnet. Anschliessend sind alle zum Apéro ins Kulturhaus eingeladen.

Oberrüti – Fasnachts-gottesdienst

Am Samstag, 14. Februar, um 17 Uhr, laden wir Sie alle herzlich in die Pfarrkirche Oberrüti zum Fasnachtsgottesdienst ein. Musikalisch begleitet wird die Feier von den Rütifägern Oberrüti, die mit ihren schrängigen Klängen den Kirchenraum füllen.

Der Gottesdienst verbindet Fasnacht und Alltag auf ungewohnte Weise. In kurzen Spielszenen, mit Humor und Tiefgang, geht es um Chaos, Ordnung, Lachen und Stille – vier Situationen, die uns im täglichen Leben begleiten. An zwei Stellen sind die Mitfeiernden eingeladen, durch eine einfache Abstimmung den Verlauf des Gottesdienstes mitzubestimmen. Lassen Sie sich überraschen!

Die liturgische Gestaltung übernehmen Marina Henseler, Marlen Schärer und Martina

Suter. Eingeladen sind alle – verkleidet oder unverkleidet –, die Lust haben auf einen lebendigen, etwas anderen Gottesdienst.

Aschenauflegung

Zu Beginn der Fastenzeit steht der Aschermittwoch. In den Gottesdiensten zum Aschermittwoch wird das Aschenkreuz ausgeteilt. Diese Aschenauflegung auf unser Haupt erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens und ermutigt dazu neue Wege einzuschlagen und zu gehen. Zudem fand die Asche auch Verwendung als Reinigungsmittel und ist deshalb ein Symbol für die Reinigung der Seele. Zur Aschenauflegung sind Sie herzlich eingeladen und Willkommen.

Wir feiern am Aschermittwoch, 18. Februar, um 8.15 Uhr, in Sins einen Wortgottesdienst für Gross und Klein mit Aschenauflegung. Um 18.30 Uhr feiern wir in Abtwil Familien-gottesdienst mit Aschenauflegung.

Bibelgeschichten für Kinder



Am Freitag, 20. Februar, treffen wir uns um 17 Uhr, in der Kapelle Aettenschwil. Wir lernen Bibelgeschichten kennen und erleben Gemeinschaft. Kinder, Eltern und alle die gerne dabei sein möchten, sind herzlich willkommen (konfession spielt keine Rolle).

Weitere Daten: Freitag, 6. März und 20. März, je 17 bis ca. 17.30 Uhr.

Vorbereitungsteam: Corina Zumbühl und Bernadette Barmettler

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer Katholischer Presseverein

Oberrüti – Mitsing-Gottesdienst mit Volksliedern

Samstag, 21. Februar, um 18 Uhr



Singen verbindet. Singen erinnert. Singen öffnet Herz und Seele. Darum laden wir Sie herzlich ein zu einem Mitsing-Gottesdienst mit bekannten Volksliedern, gestaltet und getragen vom Kirchenchor Oberrüti.

Viele dieser Volkslieder begleiten Menschen seit ihrer Kindheit. Sie erzählen von Heimat und Vertrauen, von Abschied und Hoffnung, von dem, was das Leben ausmacht. In diesem Gottesdienst dürfen sie erklingen – nicht als Darbietung, sondern als gemeinsames Erleben. Alle sind eingeladen mitzusingen: mit klarer Stimme oder leisem Summen, mutig oder vorsichtig. Es geht nicht um Können oder Perfektion, sondern um das Miteinander. Der Kirchenchor unterstützt und trägt den Gesang, damit jede Stimme Platz hat. Zwischen den Liedern geben kurze Gedanken, Gebete, biblische Impulse sowie der Kommunionempfang Raum zum Innehalten. Ein Gottesdienst der Musik und Glauben auf einfache, zugängliche Weise verbindet.

Kommen Sie, wie Sie sind. Singen Sie mit – oder hören Sie einfach zu.

«Kirche für Dich»

WhatsApp-Kanal für Erwachsene



Regelmässig Impulse zur Fastenzeit erhalten und stets auf dem Laufenden sein – ganz ohne Nachrichtenflut: Mit dem WhatsApp-Kanal «Kirche für Dich» erhalten Sie spirituelle Im-

pulse, Veranstaltungshinweise und aktuelle Informationen direkt aufs Smartphone.

Der Kanal ist eine unkomplizierte Möglichkeit, auch im Alltag in Verbindung zu bleiben. Einfach den QR-Code scannen, Kanal abonnieren – und schon kommen die Impulse und Hinweise bequem zu Ihnen. So können wir Sie nicht nur regelmässig inspirieren, sondern auch kurzfristig über Änderungen, Absagen oder neue Veranstaltungen informieren.

Fastenopfer 2026



Dieses Jahr richten wir mit der Fastenaktion den Blick auf Kenia, wo viele Menschen trotz wirtschaftlichem Wachstum weiterhin unter Hunger und Armut leiden.

Vom Fortschritt profitiert vor allem eine kleine Elite, während die ländliche Bevölkerung zunehmend mit den Folgen der Klimaerwärmung, Dürren und der Übernutzung natürlicher Ressourcen kämpft. Wassermangel, unfruchtbare Böden und schwindende Weideflächen gefährden die Lebensgrundlagen vieler Familien und führen immer häufiger zu Konflikten um Land und Wasser.

Die Fastenaktion setzt bewusst auf lokale, erprobte Lösungsansätze. In Solidaritätsgruppen unterstützen sich Bäuerinnen und Bauern gegenseitig, legen gemeinsam Ersparnisse an und helfen sich mit günstigen Darlehen in Notlagen. Gleichzeitig lernen Familien agrarökologische Anbaumethoden, die Böden verbessern, Wasser länger speichern und eine vielfältige, gesunde Ernährung ermöglichen. Auch die friedliche Lösung von Konflikten ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit.

Dank dieser Unterstützung konnten bereits tausende Menschen ihre Ernährung sichern, Schulgärten anlegen, energieeffiziente Öfen nutzen und neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben entwickeln. Mit unserer Spende tragen wir dazu bei, dass Solidarität Hunger und Armut überwindet und Hoffnung wächst – nachhaltig und vor Ort.

Fastenkalender und Meditationsheft



In unseren Kirchen liegen die Fastenagenden 2026 und Meditationshefte zum Hungertuch auf. Mit dem Aschermittwoch beginnt die Vorbereitungszeit auf das grosse Osterfest. Wir nennen diese Zeit «Fastenzeit».

Unter «Fastenzeit» verstehen wir ein bewusstes Verzichten, beispielsweise auf Süßigkeiten oder Alkohol. Fasten kann auch eine digitale Auszeit bedeuten (Computer, Handy, Internet). Die Abwendung von solchen Alltagsdingen soll zugleich eine Hinwendung zu anderem sein.

Dafür bieten sich Ihnen im Pastoralraum diverse Gelegenheiten, wie unsere Suppentage, spezielle liturgische Feiern, oder der Karfreitagsfilm. Beachten Sie jeweils die Hinweise in den kommenden Pfarrblättern.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes Zugehen auf Ostern hin.

Jass- und Spielplausch für jedermann



Ich freue mich, euch auch dieses Jahr wieder jeden dritten Dienstag im Monat ins Pfarrhaus Sins zum Jassen und Spielen einzuladen. Das nächste Mal heisse ich euch am Dienstag, 17. Februar, von 14 bis 17 Uhr, willkommen. Es ist keine Anmeldung nötig. Jung und Alt aus dem ganzen Pastoralraum darf kommen.

Die weiteren Daten: 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember.
Klara Villiger

Suizid – reden wir darüber

**Mittwoch, 4. März 2026, 19 Uhr,
Kulturhaus Küngsmatt, Sins**



Einladung zum Podiumsgespräch «Suizid – reden wir darüber» mit Céline Humm und Jörg Weiss Haupt.

«Darüber reden verwandelt Schweigen in Sprache – das ist heilsam.»

2019 verlor Céline Humm im Alter von 34 Jahren ihre Mutter durch Suizid. Ein solcher Verlust erschüttert den eigenen Ursprung, lässt Fragen offen und verändert das Leben für immer. Was bleibt, wenn nichts mehr erklärt werden kann? Und wie trägt man diese Geschichte weiter – ohne daran zu zerbrechen, ohne dass sie unheilvoll auf die nächste Generation übergeht?

Aus dieser existenziellen Erfahrung heraus entstand das Buch «Suizid – reden wir darüber». Für Céline Humm wurde das Erzählen zum Seelenheil – und zum Weg, Frieden mit einer schweren Geschichte zu finden. Sie machte sich auf den Weg zu Hinterbliebenen, zu Fachpersonen und zu Menschen, die oft nicht im Mittelpunkt stehen, aber dennoch tief betroffen sind. Ihre Stimmen geben Einblick in das Weiterleben nach einem Suizid – ehrlich, verletzlich und menschlich.

Am Podiumsgespräch im Kulturhaus beleuchtet Céline Humm gemeinsam mit Jörg Weiss Haupt, Gründer des Vereins trauernetz.ch und seit über 20 Jahren in der Suizidnachsorge engagiert, das Thema Suizid aus persönlicher, gesellschaftlicher und fachlicher Perspektive und sprechen über die Folgen für Hinterbliebene – und darüber, warum Prävention in Begegnungen beginnt.

Der Abend schafft einen Raum zum Zuhören, Nachdenken und Austausch. Für Betroffene, Angehörige, Fachpersonen – und für alle, die hinschauen statt wegsehen wollen.

Suppentage im Pastoralraum



Die Gerstensuppe von Oberrüti.

Dietwil: Sonntag, 1. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier, anschliessend Suppentag in der Mehrzweckhalle.

Oberrüti: Sonntag, 8. März, 10 Uhr, Familien-gottesdienst, anschliessend Suppentag in der Mehrzweckhalle.

Mühlau: Sonntag, 15. März, 10 Uhr, Familien-gottesdienst, anschliessend Suppentag in der Turnhalle.

Abtwil: Palmsonntag, 29. März, 10.30 Uhr, Familiengottesdienst, anschliessend Suppentag in der Turnhalle.

Auw: Palmsonntag, 29. März, 10.30 Uhr, Kom-munionfeier, anschliessend Suppentag im Mehrzweckgebäude.

Wir freuen uns, dass im Pastoralraum in fünf Pfarreien ein Suppentag stattfindet und die Tradition der Suppensonntage gepflegt wird.

Abtwil – Sakristanen-wechsel

Auf Ende Juni 2026 wird Margrit Bütler ihre Tätigkeit als Sakristanin in Abtwil beenden. Für ihren langjährigen Einsatz danken wir ihr bereits heute herzlich.

Per 1. Juni 2026 übernimmt Angela Rosenberger das Sakristanenamt in Abtwil. Sie ist bereits als Sakristanin in Oberrüti tätig und

erweitert ihr bestehendes Pensum. Damit konnte eine sehr gute Lösung innerhalb des Pastoralraums gefunden werden, die Kontinuität und Erfahrung gewährleistet. Wir freuen uns über diese Lösung und wünschen Angela Rosenberger für ihre erweiterte Aufgabe viel Freude und gutes Gelingen.

Ebenfalls per Ende Juni 2026 wird Gabriele Lee ihre Tätigkeit als Aushilfs-Sakristanin in Abtwil beenden. Für ihren Einsatz danken wir ihr bereits heute herzlich. Die zukünftige Stellvertretung für Abtwil wird via Sakristanen-Pool gelöst.

Kirchenpflege Abtwil

Ja, auf jeden Fall. Ich denke, das Universum ist so gross, es muss fast noch anderes Leben geben.

Was hast du im Leben gemeistert, was du nie gedacht hättest?

Die Zeit nach dem Tod meiner Mutter zu überstehen.

Abtwil – neuer Krippenbauer

Seit Dezember 2019 hat Peter Bütler mit viel Freude und Engagement jedes Jahr pünktlich zum Advent die Krippenlandschaft in der Pfarrkirche Abtwil aufgebaut und betreut. Am Anfang standen da nur ein Stall und ein paar Figuren, jedoch hat Peter Bütler die Krippenlandschaft in all den Jahren stets erweitert. Die Neuerungen wurden Jahr für Jahr von Gross und Klein mit viel Spannung erwartet. Nun hat Peter Bütler jedoch entschieden, die Arbeit an der Krippenlandschaft in neue Hände zu geben. Wir freuen uns sehr, dass Matthias Hunziker die Arbeit weiterführen wird. Wir danken Peter Bütler an dieser Stelle von Herzen für seine Arbeit während den letzten Jahren. Matthias Hunziker wünschen wir viel Freude bei der neuen Aufgabe. Wir freuen uns und hoffen, dass die Krippenlandschaft noch viele Jahre die Pfarrkirche Abtwil bereichern wird.

Kirchenpflege Abtwil

Fünf Fragen



Lukas Vogt, Scharleiter bei der Jungwacht Sins, beantwortet uns folgende fünf Fragen.

Was macht einen guten Freund, eine gute Freundin aus?

Wenn man mit ihr/ihm über alles reden kann und die Freundschaft auch weitergeht, wenn man mal einen kleinen Streit hatte.

Eine Eigenschaft von dir, welche dir am Meisten nützt?

Ich denke ich kann sehr gut Dinge organisieren, sei es das Lager in der Jungwacht oder bei der Arbeit.

Welchen Menschen bewunderst du?

Alle, die sich in der Freizeit Zeit nehmen, um in einem Verein für Kinder da zu sein, sei es Jungwacht, Pfadi oder Turnverein.

Glaubst du, es gibt noch Leben ausserhalb der Erde?

Kollekten

7. Februar

Dietwil: Hilfswerk in Indien
(Pfarrer Franz)

8. Februar

Sins: Aargauischer Feuerwehrverbands-Fonds

14. Februar

Fasnachtsgottesdienst:
Familientrauerbegleitung

Gottesdienste

Freitag, 6. Februar

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
Blasiussegen
- 18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden

19.00 Sins

- Kommunionfeier (U. Stirnimann)
- Erste Jahrzeit für Anna Arnold-Staub.
- Jahrzeit für Frieda Amhof-Suter; für Paulina Henseler-Egli, Winterhalden; für Valburga und Robert Henseler-Bernhart, Winterhalden; für Kaspar Stocker,

Fenkrieden; für Agatha und Jakob Sidler-Bürgi; für Theresia Baumeler

Samstag, 7. Februar

- 18.00 Dietwil
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Brot- und Kerzensegnung

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)
- 10.00 Sins
Kommunionfeier (J. Frank)
Agathafeier mit der Feuerwehr
Sins-Abtwil.
Brot- und Kerzensegnung.
Anschliessend Apéro
- 17.00 Dietwil
Rosenkranz
- 17.30 Abtwil
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Montag, 9. Februar

- 17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 10. Februar

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 11. Februar

- 08.30 Dietwil
Rosenkranz
- 09.00 Dietwil
Kommunionfeier (M. Suter)
Kaffee im Pfarrhaus.
Jahrzeit für Agnes Steiner, ihre Eltern und Geschwister
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 12. Februar

- Schmutziger Donnerstag
- 19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 13. Februar

- 09.00 Mühlau
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Kaffeestübli im Pfarrsäli
- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)
- 18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 14. Februar

- 10.30 Oberrüti
Eucharistiefeier (P. Raphael)
Dreissigster für Anna Marie
Reding-Egloff
- 17.00 Oberrüti
Fasnachtsgottesdienst (M. Suter)
Mit den Rütifäger.

Erste Jahrzeit für Agnes

- Küttel-Gabriel.
Jahrzeit für Kaspar Küttel-Gabriel; für Josef Stehli-Gabriel und Verwandte

Sonntag, 15. Februar

- 10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)
- 17.30 Abtwil
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Montag, 16. Februar

- 17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 17. Februar

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 18. Februar

- Aschermittwoch
- 08.15 Sins
Wortgottesdienst
(M. Suter, J. Frank)
Für Gross und Klein.
Mit Aschenauflegung
- 08.30 Dietwil
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz
- 18.30 Abtwil
Familiengottesdienst (M. Suter)
Mit Aschenauflegung

Donnerstag, 19. Februar

- 09.00 Oberrüti
Eucharistiefeier (A. Nampara)
Kaffee im Quickfidel
- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
- 19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 20. Februar

- 09.00 Sins
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Der Frauenbund Sins gedenkt der verstorbenen Mitglieder.
Anschliessend Kaffee im Pfarrhaus
- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)

17.00 Sins, Kapelle St. Verena, Aettenschwil

- Bibelgeschichten für Kinder
- 18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. Februar

- 12.30 Auw, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Restaurant Hirschen in Auw zur Fasnacht. Es sind auch neue Teilnehmer:innen herzlich Willkommen. An- und Abmeldungen bei Marlis Villiger, Telefon 056 668 07 60 oder Edith Leu, Telefon 056 668 19 75.

Mittwoch, 18. Februar

- 11.00 Sins, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns in der Cafeteria Zentrum Aettenbühl in Sins und geniessen ein feines Mittagessen in geselliger Runde. Bitte organisiert eure Mitfahrtgelegenheit selber. Bei Bedarf könnt ihr euch bei Dorli Dahinden, Telefon 041 787 10 20 oder dora.dahinden@bluewin.ch, melden. Bitte frühzeitig abmelden, wenn ihr nicht zum Essen kommen könnt. Neue Gäste sind herzlich willkommen und sollten sich bei Dorli anmelden.

Donnerstag, 19. Februar

- 14.00 Mühlau, Jass- und Spielnachmittag ü60
Der Frauenbund lädt zum Spielen und Plaudern in den Gemeindesaal ein. Bei Kaffee und Kuchen freuen wir uns auf einen fröhlichen Nachmittag. Es ist keine Anmeldung nötig.

Unsere Taufen

Noel Jan Villiger, Alikon

Unsere Verstorbenen

René Huber-Wolfisberg, 1941, Sins, † 30. Januar

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Fastenaktion 2026 Projekt «Afrewatch»

Mit dem Aschermittwoch startet wieder die Fastenzeit. Wir alle sind eingeladen, darüber nachzudenken, was für unser Leben wirklich wichtig ist und worauf wir getrost verzichten könnten. Es ist ein Privileg, sich diese Gedanken machen zu dürfen. Viele Menschen können nicht wählen und sind vielen schwierigen Umständen ausgesetzt. Es ist daher wertvoll, sich einmal im Jahr bewusst zu werden, was wir für unser Leben wirklich wünschen und welche Werte für uns zählen.

Weltweit setzt sich Fastenaktion für Mensch und Natur ein. Dieses Jahr unterstützen wir als Pastoralraum Muri AG und Umgebung in der Fastenzeit das Projekt «Afrewatch».

Im Zentrum des Projektes stehen die Menschenrechte. Der Rohstoffabbau in Minen in der demokratischen Republik Kongo hinterlässt grosse Schwierigkeiten. Das Wasser wird verschmutzt, die Böden vergiftet und viele Menschen müssen ihr Zuhause verlassen. Trotz Bergbaugesetz werden die Rechte der Menschen nicht immer berücksichtigt oder sogar systematisch übergangen.

Afrewatch, eine Partnerorganisation von Fastenaktion und HEKS, setzt sich für einen gerechten, verantwortungsvollen Rohstoffabbau ein und unterstützt betroffene Familien vor Ort beim Einfordern ihrer Rechte. Afrewatch führt Schulungen durch und sucht auch den Dialog mit den Rohstofffirmen und dem Staat, um gute Lösungen zu finden.

So setzen wir uns als Pastoralraum mit diesem Projekt im Rahmen der Fastenaktion für eine gerechtere Welt ein.

Ihnen wünschen wir eine gesegnete Fastenzeit und freuen uns, wenn wir uns hier und dort bei einem Anlass oder in einer Feier begegnen!

Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin

Am Sonntag, 22. Februar, findet um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Aristau ein Pastoralraumgottesdienst zur Eröffnung der Fastenzeit statt. Anschliessend Spaghettiessen in der Turnhalle.



Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter
Karl Scholz - 056 675 40 20

Leitender Priester
Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan
Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin
Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger
Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum
Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20, info@pastoralraum-muri.ch

Notfallnummer - 077 445 14 19

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



JugendImPuls

am Freitag, 20. Februar 2026

Der JugendImPuls organisiert ein Filmabend mit Gesprächsrunde, bei welchem alle Altersgruppen herzlich willkommen sind! Wir schauen die srf DOK: Unerklärliche Heilungen - von Wundern in Lourdes und der Schweiz und sprechen darüber, was uns dabei bewegt.
 Datum: Freitag, 20. Februar 2026
 Zeit: 18.30 Uhr
 Ort: Dachstube Matterhaus, gegenüber der Pfarrkirche St. Goar Muri
 Es ist keine Anmeldung erforderlich.
 Für weitere Auskünfte:
 Sarina Fischer, 076 448 81 66
 Elias Meier, 079 958 06 66



Fastenaktion 2026

Folgende Anlässe und Aktionen kommen unserem diesjährigen Fastenprojekt zugute:

Aristau:

Sonntag, 22. Februar, 10.30 Uhr, Gottesdienst zur Eröffnung der Fastenzeit, anschliessend Spaghetti-Essen in der Turnhalle Aristau

Beinwil:

Palmsonntag, 29. März, 10.30 Uhr, Brunch im Pfarreisaal

Boswil:

Sonntag, 15. März, 10.30 Uhr, Familiengottesdienst, mitgestaltet von der Sonntagsfir und

den 4. bis 6. Klässlern, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor. Anschliessend feine Suppe und Kuchen im Schulhaus Boswil

Bünzen:

Sonntag, 8. März, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, anschliessend Suppenmittag vom Frauenverein Bünzen im Probelokal 1, Schulhaus Bünzen

Merenschwand:

Palmsonntag, 29. März, anschliessend an den Gottesdienst von 10.30 Uhr Spaghetti-Essen in der Mehrzweckhalle

Muri:

Donnerstag, 5. und 12. März, ab 11.45 Uhr, Suppenmittag beim Schulhaus Buttwil, die Bäuerinnen und Landfrauen laden ein.

Monat um 14 Uhr eine Führung angeboten, welche ca. eine Stunde dauert.

Anmeldung unter Tel. 056 633 15 27 oder per Mail an kloster.hermetschwil@bluewin.ch.



Jugend-Lobpreisabend

Herzliche Einladung zum zweiten Jugend-Lobpreisabend im Freiamt:

In Gemeinschaft singen, beten und berührende Impulse hören. Wenn du zwischen 15 und 35 Jahre alt bist, komm doch jeweils am 4. Februar im Monat um 20.00 Uhr auch in die Kapelle bei der Pfarrkirche Muri!

Nächster Lobpreis-Abend:

27. Februar um 20 Uhr, in der Kapelle unter der Pfarrkirche Muri

Die weiteren Daten sind:

27. März
 24. April
 22. Mai
 26. Juni

Über uns:

Wir sind junge Gläubige aus dem Freiamt mit der Sehnsucht, unseren Glauben als Gemeinschaft zu leben und zu feiern. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem man sich austauschen und Fragen stellen kann, neue Freundschaften knüpft und den Glauben tiefer erlebt.

Für weitere Auskünfte steht Sarina Fischer gerne zur Verfügung: 076 448 81 66.

Klosterführungen in Hermetschwil

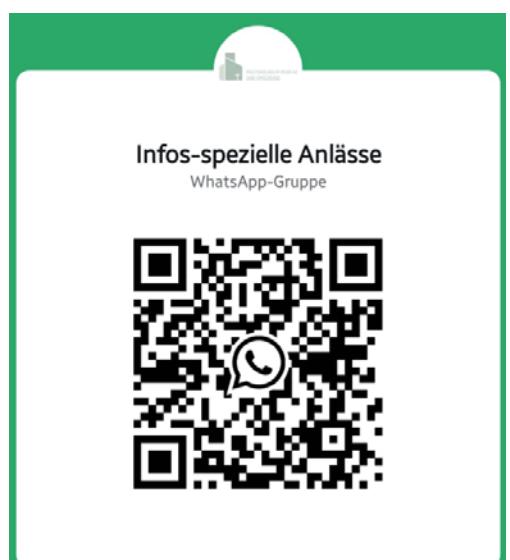
im Benediktinerinnenkloster St. Martin in Hermetschwil

Im Rahmen der 1000 Jahrfeier des Klosters Muri im 2027 wird jeweils am 2. Montag im

Infochat Chelä-News

Neues Angebot im Pastoralraum

Alle, welche gerne digital über spezielle Events oder Anlässe in unserem Pastoralraum informiert werden möchten, sind eingeladen, über untenstehenden QR-Code dem Info-WhatsApp-Community-Chat beizutreten:



Weg der Stille

Donnerstag, 19. Februar, 19 Uhr bis 19.45 Uhr in der Pfarrkirche Merenschwand

Stille suchen
 Stille finden
 Stille aushalten
 Stille sein

Muri – St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 - 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 - 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Trauer-Lebens-Kaffee

Sonntag, 15. Februar 2026, im Raum Gerold in der pflegimuri

«Man muss das Land der Vergangenheit erwandern, hin und her, bis der Gang über die Brücke auf einen neuen Weg führt.»



TRAUER-LEBENS-CAFÉ

Man muss das Land der Vergangenheit erwandern, hin und her, bis der Gang über die Brücke auf einen neuen Weg führt.

Raum GEROLD oder BEGEGNUNG <pflegimuri>

Nordklosterain 1
5630 Muri AG
16:00 Uhr - 18:00 Uhr
jeden 15ten im Monat

Offenes Angebot
für Menschen in Trauer- und Verlustsituationen

KONTAKT:
Simon Meier, Seelsorger
simon.meier@pflegimuri.ch
056 675 92 63



Fasnacht in der Chinderfir

am Samstag, 14. Februar um 17 Uhr in der Kapelle

Was hat Gott mit der Fasnacht zu tun?

Darf man denn in der Kirche lachen?
Diesen und anderen Fragen gehen wir gemeinsam auf die Spur und feiern einmal auf eine etwas andere Art miteinander Gottesdienst.
Ihr dürft sehr gerne verkleidet kommen!
Auskunft erteilt Andrea Huwyler, Katechetin
andrea.huwyler@pastoralraum-muri.ch
079 503 55 99

ben und abgeben. Sie können die Versöhnung auf eine befreiende und wohltuende Art erleben.
Unsere Seelsorger:innen werden Ihre Anliegen in ihr tägliches Gebet miteinbeziehen.
Sie sind herzlich eingeladen!

Was hat Gott mit der Fasnacht zu tun?
Darf man denn in der Kirche lachen?
Diesen und anderen Fragen gehen wir gemeinsam auf die Spur und feiern einmal auf etwas andere Art miteinander Gottesdienst.

Samstag, 14. Februar 2026 um 17 Uhr in der Kapelle unter der Pfarrkirche

Ihr dürft sehr gerne verkleidet kommen!

PASTORAL RAUM MURI AG UND UMGEBUNG
Pfarrer St. Goar
Muri

Kontakt:
Andrea Huwyler, Katechetin
andrea.huwyler@pastoralraum-muri.ch
079 503 55 99

Versöhnung im Pastoralraum Muri und Umgebung

Aschermittwoch, 18. Februar bis Freitag, 27. März 2026

Zeit für mich – Zeit für Gott

Mein Leben in den Mittelpunkt stellen

Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf das Osterfest.

Die Versöhnungssoasen soll uns zum Nachdenken über unser Leben anregen. Sie gibt Gelegenheit, sich bewusst Zeit zu nehmen, um über den Umgang mit sich selbst, der Familie, der Arbeitswelt, der Natur und Gott nachzudenken. Dieses Angebot ist für alle offen.

Im Anschluss dürfen Sie Ihre Sorgen, Bedenken und Ihren Kummer aufschreiben und abgeben. Sie können die Versöhnung auf eine befreiende und wohltuende Art erleben. Unsere Seelsorger werden Ihre Anliegen in ihr tägliches Gebet mit einbeziehen.

Sie sind herzlich eingeladen.

PASTORAL RAUM MURI AG
ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Kollekten Dezember

We danken für folgende Kollektien:

Jugendkollekte	279.00
Frauenzentrale Aargau	291.23
Zukunft Burkina Faso	446.42
Burkard Huwiler Hilfswerk	387.96
Kinderspital Bethlehem	3093.41
Ulmenhof Ottenbach	284.53
Kerzenkasse	3756.03
Antoniuskasse	563.76

Von Herzen danken wir im Namen der unterstützten Institutionen für Ihr Wohlwollen und Ihr Vertrauen.

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard
056 668 12 90

Aschermittwoch

Eröffnung Fastenzeit

Am Aschermittwoch, 18. Februar, 7.15 Uhr laden wir die Schülerinnen und Schüler, aber auch die ganze Pfarrgemeinde, zur Eucharistiefeier mit Aschenauflegung in die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard ein. Mitgestaltet wird dieser Gottesdienst vom Katechetenteam S. Siebenhaar und St. Lardelli.



Aus organisatorischen Gründen findet dieses Jahr der traditionelle Suppenmittag leider nicht statt. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und begrüßen Sie dann gerne am

Palmsonntag. Nähere Infos dazu folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Versöhnungsoase in der Pfarrkirche

Mein Leben in den Mittelpunkt stellen

Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Ab Mittwoch, 18. Februar bis Karfreitag, 27. März 2026 bietet Ihnen die Versöhnungsoase in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard Gelegenheit, sich bewusst Zeit zu nehmen, um über den Umgang mit sich selbst, der Familie, der Arbeitswelt, der Natur und Gott nachzudenken. Die Versöhnungsoase soll zum Nachdenken über sein Leben anregen. Dieses Angebot ist für alle offen. Sie sind herzlich eingeladen.



A. Bischof Villiger

Fastenaktion 2026

Im Pastoralraum Muri und Umgebung unterstützen wir gemeinsam ein Projekt in der De-

mokratischen Republik Kongo. Detaillierte Informationen zur diesjährigen Fastenkampagne entnehmen Sie bitte auf der Pastoralraumseite von Muri und weitere Unterlagen liegen ab dem 18. Februar 2026 in der Pfarrkirche zum Mitnehmen bereit. Für Ihr Interesse und Unterstützung danken wir herzlichst!



z.V.: fastenaktion.ch

Gedenkgottesdienst

Voranzeige

Am Donnerstag, 26. Februar, 9 Uhr findet in der Pfarr- und Wallfahrtskirche der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder statt. Im Anschluss lädt der Frauenverein Beinwil zum Brunch ein im Pfarreisaal. Reservieren Sie sich dieses Datum. Der Frauenverein Beinwil freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat

Andrea Motika
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Aschermittwoch

Am Aschermittwoch, 18. Februar, laden wir die Schülerinnen und Schüler, aber auch die ganze Pfarrgemeinde, zum Gottesdienst mit Aschenauflegung ein. In der Pfarrkirche findet der Gottesdienst um 7.30 Uhr statt, in der Kapelle Benzenschwil um 11 Uhr.

Weg der Stille

Donnerstag, 19. Februar 2026, 19 bis 19.45 Uhr in der Pfarrkirche Merenschwand

Der Weg der Stille ist ein schweigendes Dasein in der Gegenwart Gottes, ohne Wort und Bild. Durch das Innehalten in der Stille werden wir wach für die Verbundenheit mit dem göttlichen Grund in uns. Achtsamkeit im Alltag kann wachsen. Wir werden wacher und empfindsamer für das geheimnisvolle Leben in

Pastoralraum Muri AG und Umgebung

allem - auch in uns selbst. Der Weg der Stille versteht sich sowohl als Einführung, wie auch als Vertiefung des eigenen spirituellen Weges. Ein kurzer Impuls leitet den Weg der Stille an. Wir sitzen zwei Einheiten, dazwischen meditatives Gehen. Herzlich willkommen.

Dreifaltigkeitskapelle

Aus der Opferkasse der Dreifaltigkeitskapelle an der Himmelreichstrasse konnten für das Jahr 2025 Fr. 80.- an das Hilfswerk «Brücke – le pont» der KAB Schweiz überwiesen werden. Herzlichen Dank den Spenderinnen und Spendern! Ein herzliches «Vergelt's Gott» gebührt auch den Betreuern der Kapelle Karl und Elsa Pratter.



Foto: R. Nietlispach

**Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern**

 Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Zämesi bi Tee und Kafi

Ab März gibt es in unserer Pfarrei ein neues Angebot des Pfarreirats «Zämesi bi Tee und Kafi». Nach jedem ersten Sonntag im Monat, an dem ein Gottesdienst in Merenschwand stattfindet, sind alle Gottesdienstbesucher zu

Tee und Kaffee in die Kaplanei eingeladen. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.
Pfarreirat Merenschwand-Benzenschwil



Aristau – St. Wendelin

Sekretariat

Andrea Motika
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Edith Hausherr
079 740 57 44

Liebe zu Christus führte ihn ins Gefängnis, wo er ein Kind vor der Erstickung infolge einer verschluckten Fischgräte bewahrt haben soll. Diese Legende war der Ausgangspunkt für die Erteilung des Blasiussegens, der vor allem vor Halskrankheiten beschützen möge.

Pfarrei-Café

Am Dienstag, 10. Februar, laden wir nach dem Gottesdienst von 9.30 Uhr alle zum Pfarrei-Café ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Segnungen

Im Gottesdienst vom Sonntag, 8. Februar, 10.30 Uhr werden alle Kerzen gesegnet, die im Lauf des Jahres auf den Altären und in unseren Häusern brennen werden. Wir laden Sie ein, mitgebrachte Kerzen vor den Altar zu legen. Ebenfalls wird das Agathabrot gesegnet. Am Ende des Gottesdienstes wird der Blasiusseggen gespendet. Der heilige Blasius soll im 3. Jahrhundert in Armenien als Glau**b**ensbote und Bischof gelehrt haben. Seine

Seniorenmittagstisch

Der nächste Senioren-Mittagstisch findet am Mittwoch, 11. Februar, 11.30 Uhr im Restaurant Krone in Birri statt. Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis 10. Februar unter Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: roes.wicki@bluewin.ch gerne entgegen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Aschermittwoch

Am Aschermittwoch, 18. Februar, laden wir Sie um 17.30 Uhr zum Gottesdienst mit Auflegung der Asche ein.

Versöhnung im Pastoralraum Muri und Umgebung

Aschermittwoch bis Karfreitag

Pfarrkirche St. Wendelin, Aristau

«Zeit für mich - Zeit für Gott»

Mein Leben in den Mittelpunkt stellen.

Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Die Versöhnungsoase soll uns zum Nachdenken über unser Leben anregen. Sie gibt Gelegenheit, sich bewusst Zeit zu nehmen, um über den Umgang mit sich selbst, der Familie, der Arbeitswelt, der Natur und Gott nachzudenken. Dieses Angebot ist für alle

offen. Im Anschluss dürfen Sie Ihre Sorgen, Bedenken und Ihren Kummer aufschreiben und abgeben. Sie können die Versöhnung auf eine befreiende und wohltuende Art erleben. Unsere Seelsorger werden Ihre Anliegen in ihr tägliches Gebet miteinbeziehen. Sie sind herzlich eingeladen.

Aristau eröffnet. Der Kirchenchor Aristau wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Im Anschluss findet das traditionelle Spaghetti-Essen in der Turnhalle statt.



1. Fastensonntag

Spaghetti-Essen in der Turnhalle

Am Sonntag, 22. Februar, wird die Fastenzeit im Pastoralraum mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier

Kirchweg 3, 5623 Boswil

Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

056 666 12 67

pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio

079 614 16 40

Präsident / Kirchenpflege

Hans Hildbrand

079 768 10 50

hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch



Foto: D. Thalmann

nehmen und wurden von Karl Scholz gesegnet.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem stimmungsvollen und gelungenen Gottesdienst beigetragen haben!



Foto: D. Thalmann

Vater unser Familiengottesdienst

Die Erst- und Zweitklässler aus Kallern sowie die Zweitklässler aus Boswil haben sich gemeinsam mit ihrer Katechetin Rita Luzio im Religionsunterricht intensiv mit dem Vaterunser-Gebet beschäftigt. Dabei wurde deutlich, dieses Gebet ist wie ein Schatz, erst beim genauerer Hinsehen entdeckt man, wie viel darin steckt.

Als feierlichen Abschluss dieser Unterrichtseinheit gestalteten die Kinder am 18. Januar mit grosser Freude einen Familiengottesdienst, tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von den Erstkommunikanten.

Am Ende des Gottesdienstes durften die Kinder ihr persönliches Schatzkistli entgegen-

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Caritas Schweiz	334.85 CHF
Heimatdiözese Udupi, Indien,	
von J. Dsozua	341.85 CHF
Glückskette "gib es Härz"	4'100 CHF
Kinderspital Bethlehem	549.59 CHF
Kerzenkasse	623.87 CHF
Antoniuskasse	119.20 CHF

Fasnachtsgottesdienst

Sonntag, 15. Februar um 10.30 Uhr

An diesem Sonntag werden wieder fasnächtliche Klänge in der Pfarrkirche Boswil ertönen. Wir laden Sie herzlich ein, unseren beliebten Fasnachtsgottesdienst mit uns zu feiern. Der Gottesdienst wird von der „Kleinformation Blächreiz“ und kleinen Narren mitgestaltet. Wir freuen uns über zahlreiche verkleidete Fasnächtler. Anschliessend findet ein Ausklang mit Fasnachtsmusik und Apéro statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner

Chilerain 8, 5624 Bünzen

Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr

056 666 12 09

pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher

056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober

056 666 22 46

bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Brotsegnung

Sonntag, 8. Februar um 10.30 Uhr

Der 5. Februar ist der Gedenktag der Heiligen Agatha. Im Gottesdienst von Sonntag, 8. Februar wird in Bünzen das Agathabrot gesegnet.

Sie sind eingeladen, Ihr Brot zur Segnung vor den Marienaltar zu legen.



[pixabay.com](#)

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

15.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)

17.00 Beinwil (Freiamt)

Eucharistiefeier (B. Scaria)

Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe weltweit

19.00 Merenschwand

Eucharistiefeier (B. Scaria)

Kollekte: Schw. Hilfswerk Kovive

Gedächtnisse / Jahrtage

Sonntag, 8. Februar um 10.30 Uhr

Jahrzeit für Alfred und Barbara Strelber-Richner, Hermann Keusch, Martin und Rosa Kuhn-Wirth

Werktagsgottesdienst

mit anschliessendem Kaffee im Pfarreistübl

Zum Gottesdienst am Schmutzigen Donnerstag, 12. Februar um 9 Uhr in der Pfarrkirche und zum anschliessenden Kaffee im Pfarreistübl vom Frauenverein Bünzen sind alle herzlich eingeladen.



Senioren-Fasnacht Solino Boswil

Fasnachtsgottesdienst in Boswil

Sonntag, 15. Februar um 10.30 Uhr

Alle sind herzlich zum Fasnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche Boswil eingeladen.
Nähere Infos finden Sie unter Pfarrei Boswil.

Aschermittwoch

18. Februar um 18 Uhr

Am Aschermittwoch beginnt die 40tägige Fastenzeit.

In der Pfarrkirche Bünzen feiern wir um 18 Uhr eine Eucharistiefeier mit Auflegung der Asche.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Sonntag, 8. Februar

5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Muri

Eucharistiefeier (B. Scaria)

Kollekte: Schweizer Tafel

10.30 Aristau

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)

mit Kerzen- und Brotsegung sowie

Erteilung des Blasiussegens

Kollekte: Diöz. Kollekte für

finanzielle Härtefälle und ausser-

ordentliche Aufwendungen

10.30 Bünzen

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K. Scholz) mit Brotsegung

Kollekte: Tischlein deck dich

Jahrzeit: für Alfred und Barbara Strelber-Richner, Hermann Keusch, Martin und Rosa Kuhn-Wirth

17.00 Muri

Italienischer Gottesdienst

Montag, 9. Februar

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00	Merenschwand Rosenkranz
Dienstag, 10. Februar	
Hl. Scholastika, Jungfrau	
08.30	Muri, Klosterkirche Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp)
09.30	Aristau Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A.Biermann), anschliessend Pfarrei-Café
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
18.00	Muri, Klosterkirche Rosenkranz
Mittwoch, 11. Februar	
14.00	Muri Anbetungsstunde
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
Donnerstag, 12. Februar	
07.45	Boswil Kein Schülergottesdienst, Schmutziger-Donnerstag
09.00	Beinwil (Freiamt) Eucharistiefeier (J. Dsouza)
09.00	Bünzen Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) Anschliessend Kaffee im Pfarreistübl vom Frauenverein Bünzen
10.30	Muri, Dachsaal pflegimuri Katholischer Gottesdienst
19.00	Merenschwand, Kapelle Benzenschwil Eucharistiefeier (J.Dsouza)
Freitag, 13. Februar	
15.00	Bünzen Rosenkranz
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
17.00	Merenschwand Rosenkranz
18.15	Muri Rosenkranz
19.00	Muri Eucharistiefeier (J. Dsouza) 1. Jahrzeit für Pia Huwiler-Wetzstein Jahrzeit für Josy Keusch-Küng;
Samstag, 14. Februar	
HL. CYRILL (KONSTANTIN), Mönch, UND HL. METHODIUS, Bischof, Schutzpatrone Europas	
17.00	Beinwil (Freiamt) Eucharistiefeier (J. Dsouza) Kollekte: Fachstelle Pflegekind, Aarau

17.00	Muri, Kapelle Chinderfir zum Thema «Fasnacht» mit Andrea Huwyler
Sonntag, 15. Februar	
6. SONNTAG IM JAHRESKREIS	
09.00	Merenschwand Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K.Scholz) Dreissigster für Bruno Käppeli-Wonesch Jahrzeit für Verena Bättig Kollekte: Fragile Suisse
09.00	Muri Eucharistiefeier (J. Dsouza) Kollekte: Anima Una
10.30	Boswil Fasnachtsgottesdienst (K. Scholz) mit der Kleinformation «Blächriz» und kleinen Narren. Anschliessend Apéro vor der Kirche. Kollekte: Trägerverein Huusglön
Montag, 16. Februar	
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
17.00	Merenschwand Rosenkranz
Dienstag, 17. Februar	
08.30	Muri, Klosterkirche Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.00	Boswil, Solino Eucharistiefeier mit Ascheauflelung (J. Dsouza)
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
18.00	Muri, Klosterkirche Rosenkranz
19.15	Muri, Saal der Reformierten Kirche «Auszeit» - Abendmeditation
Mittwoch, 18. Februar	
ASCHERMITTWOCH, Fast- und Abstinenztag	
07.15	Beinwil (Freiamt) Eucharistiefeier und Auflegung der Asche für Kinder und Erwachsene (J. Dsouza) Mitgestaltung: S. Siebenhaar, Katechetin und S. Lardelli, Religionspädagog i.A.)
07.30	Merenschwand Wortgottesdienst mit Ascheauflegung für Schüler:innen und die ganze Pfarrei (A.Biermann, N. Andermatt)
09.00	Boswil Eucharistiefeier (J. Dsouza) mit Ascheauflegung. Anschliessend sind alle zum Kaffee im Gruppenraum eingeladen.

10.00	Muri, Alterswohnheim St. Martin Wortgottesdienst mit Auflegung der Asche (R. Bugelnig)
10.30	Muri, Raum Gerold, pflegimuri Katholischer Gottesdienst
11.00	Merenschwand, Kapelle Benzenschwil Wortgottesdienst mit Aschenauflegung für Schüler:innen und die ganze Pfarrei (A.Biermann, N. Andermatt)
14.00	Muri Anbetungsstunde
17.30	Aristau Wortgottesdienst mit Auflegung der Asche (A.Biermann)
18.00	Bünzen Eucharistiefeier (J. Dsouza) mit Auflegung der Asche Kollekte: Hope Baden
19.00	Muri Gottesdienst mit Auflegung der Asche (K. Scholz)

Donnerstag, 19. Februar	
07.45	Boswil Schülergottesdienst (J. Zemp) mit Ascheauflegung
10.30	Muri, Dachsaal pflegimuri Katholischer Gottesdienst
19.00	Muri, Kapelle Buttwil Gottesdienst mit Auflegung der Asche (K. Scholz)

Freitag, 20. Februar	
15.00	Bünzen Rosenkranz
17.00	Beinwil (Freiamt) Rosenkranz
17.00	Merenschwand Rosenkranz
18.15	Muri Rosenkranz
19.00	Muri Eucharistiefeier (J. Dsouza) Dreissigster für Adolf Staubbli-Hiltmann und für Walter Streb Jahrzeit für Hildegard + Hans Streb-Villiger

Veranstaltungen

Dienstag, 10. Februar	
11.30	Muri, Restaurant Benedikt, Singisenstube, pflegimuri, Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren. Auskünfte erteilen Veronica Streb, 056 664 10 55 und Maria Büttler, 056 664 37 75

Mittwoch, 11. Februar

11.30 Aristau, Restaurant Krone,
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis
10. Februar unter Telefon 056
664 50 19 oder per Mail: roes.
wicki@bluewin.ch gerne entgegen.

Donnerstag, 12. Februar

12.00 Boswil, Pro Senectute, Mittags-
tisch
Am Schmutzigen Donnerstag, 12.
Februar treffen sich die Senioren
zum Mittagstisch im Solino in
Boswil. Anmeldung an Tel. 056
66624 19 oder 056 670 09 41
12.00 Bünzen/Besenbüren, Senioren-
Mittagstisch und Fasnacht im
Solino Boswil
Anmeldung bitte an Silvia Hess,
Tel. 056 666 15 07 oder 079 290
85 37.

Montag, 16. Februar

11.15 Beinwil (Freiamt), Seniorenmit-
tagstisch
in der Alpwirtschaft Horben.
An- und Abmeldung bis Sonntag,
15. Feb. 2026, 11.00 Uhr an Trudy
Suter, T 056 668 15 18 oder 079
683 40 27 oder E-Mail: trudy.
suter@gmx.ch. Bitte Fahrgemein-
schaften auf den Horben bilden.
Wer keine Mitfahrtgelegenheit
hat, bitte bei Trudy Suter melden.

Dienstag, 17. Februar

14.00 Muri, Goar-Stübli, Spieltreff für
Seniorinnen und Senioren
Jass, Spiel und gemütliches
Beisammensein. Maria Bütlar
erteilt gerne weitere Auskünfte:
Tel. 056 664 37 75.

Donnerstag, 19. Februar

14.30 Boswil, Pfarrsaal, Chäberli-Treff
Zum Zvieri-Essen, Spielen,
Plaudern und vielem mehr, treffen
sich alle Interessierten.

Unsere Taufen

Pablo Colaianni, Muri; Luca Beat Keusch,
Boswil; Amelia Trottmann, Beinwil
(Freiamt); Mads Vollenweider, Benzen-
schwil

Unsere Verstorbenen

Lydia Brun-Moser, Muri, 1937, † 20.
Januar; Verena Ender-Rey, Muri, 1931,
† 28. Januar; Priska Brun-Grod, 1933,
Merenschwand, † 19. Januar

Propstei Wislikofen

PRH Persönlichkeitsentwicklung

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Große und kleine Entschei-
dungen im Alltag so treffen, dass sie zu
den persönlichen Hoffnungen passen. Sie
können jetzige Entscheidungsfindung in
ihrem täglichen Leben anschauen, um
festzustellen, was gut funktioniert, was
weniger. Leitung: Gabriele Kieser.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

T'ai Chi Ch'uan – Schnuppertag

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. An diesem Tag gehen wir
erste Schritte darin mit Übungen zur
Körperwahrnehmung, Körperhaltungen
sowie Prinzipien, Figuren und Partner-
übungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Wir
verbinden es mit Sitzmeditation im Stil
des Zen. Leitung: Stefan Lilischkis.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wort, das tröstet und befreit

Sa 14.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. In den biblischen Lesungen
unserer Gottesdienste wird Gott in der
Gestalt des Wortes gegenwärtig.
Möglich wird dies, wenn die Lektorin/der
Lektor den Text angemessen vorträgt.
Der Kurstag bereitet Sie auf diesen

Dienst vor. Leitung: Alois Metz. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ehevorbereitungskurs

Sa 14.2., 9.30 Uhr bis So 19.10.,
16.30 Uhr oder Sa 14.3., 9.30 bis
16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie
freuen sich auf Ihre Hochzeit und
stecken wohl schon in vielen Vorberei-
tungen. Sie sind eingeladen, sich mit Ihrer
Partnerin, Ihrem Partner Zeit zu nehmen,
um über Ihre Partnerschaft, Ihre Liebe
und die kirchliche Trauung ins Gespräch
zu kommen. Leitung: Peter Michalik.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Wo ist der Sinn, wenn sich alles ändert?

Sa 28.2., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Veränderungsprozesse in der
Kirche prägen meine persönliche
Befindlichkeit. Meine innere Haltung und
meine Überzeugung sind Teil dieser
Veränderungsprozesse. Wie kann ich
dabei den Sinn behalten und finden?
Welche Strategien helfen dabei? Ansätze
aus Theologie und Psychologie können
dabei hilfreich werden. Leitung: Guido
Estermann, Roger Dettling. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kommunikation mit und ohne KI

Sa 28.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Dieser praxisorientierte Kurs

zielt darauf ab, innovative und zielgrup-
penorientierte Ansätze zu entwickeln, um
die Verbindung zwischen Unternehmen
und Menschen zu stärken sowie Bot-
schaften effektiv zu vermitteln. Dabei
nutzen wir digitale und traditionelle
Kommunikationsmittel, mit und ohne
künstliche Intelligenz. Leitung: Jeanette
Häsler Daffré. Anmeldung: T 056 201
40 40, www.propstei.ch

Heilwerden und zum Heil werden

Sa 28.2., 10 Uhr bis So 1.3., 13 Uhr. Die
Lichtheilung ist ein spiritueller Weg, der
uns in unsere Tiefe führt, ist ein Hinab-
steigen in den eigenen Seelengrund. Auf
diesem Weg kommen wir in Berührung mit
unserem Potenzial, unseren Fähigkeiten
und Kräften, aber auch mit unseren
Verletzungen und Schwächen. Leitung:
Claudia Nothelfer, Margrit Wenk-
Schlegel. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Brunnentage mit Bibliodrama

Mo 2.3., 9.30 Uhr bis Di 3.3., 16 Uhr.
Propstei Wislikofen. «Lerne Geduld zu
haben wie der Baum... Du wirst getragen
sein bis an die offenen Türen. Für einen
Atemzug lass ab von jedem Tun. Lass dich
vom Leuchten dieses Augenblicks
verführen, dich in der Schönheit aller
Dinge auszuruhen.» Leitung: Sabine
Tscherner, Nicolaas Derksen. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

DispuTALK mit Marcel Notter

Fr 13.2., 18.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Baden. Gespräche zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputationen mit Marcel Notter, ehemaliger Regierungsrat ZH. Weitere Informationen: www.disputation.ch/programm

Konzert des Jodelterzetts Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche, Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d’Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation wirkt ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Impulse auf dem Weg zum Osterfest

Mi 18.2. bis So 5.4., tägliche Impulse per e-Mail. Auch in diesem Jahr begleiten wir Sie von Aschermittwoch bis Ostermontag mit kurzen Impulsen. Die Fasenzeit lädt dazu ein, den gewohnten Lauf des Alltags zu unterbrechen und Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Bestellen Sie die täglichen Impulse bis am 16.2. bei: sekretariat@propstei.ch

«Königlich – Würde unantastbar»

So 22.2., Vernissage, 15 Uhr. Theater im Kornhaus ThiK (Foyer). Die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 15 bis 20 Zentimeter grossen Holzfiguren stehen als Symbol für die Würde jedes und jeder Einzelnen. Die Königsfiguren werden vom 23. Februar bis 14. März in Baden präsentiert. Poetische Texte von Jacqueline Keune verdichten den Ausdruck und setzen ein kraftvolles Zeichen für Menschenwürde – die auch ein Anliegen des Disputationsjubiläums ist. «Königlich!» will dafür sensibilisieren.

Ich bin Teil einer Entwicklung

Sa 28.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Veränderungsprozesse in

der Kirche prägen meine persönliche Befindlichkeit. Meine innere Haltung und meine Überzeugung sind Teil dieser Veränderungsprozesse. Wie kann ich dabei den Sinn behalten und finden? Welche Strategien helfen dabei? Leitung: Guido Estermann, Roger Dettling. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Di 3., 10., 17. und 24.3. jeweils 17 bis 20 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich auseinander mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Leitung: Karin Grösser, ref. Landeskirche. Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 17.2.: www.ref-ag.ch/veranstaltungen, diakonie@ref-aargau.ch oder T 062 838 10 00

Femizide Schweiz: Wie lange noch?

Di 3.3., 18 bis 20.30 Uhr (Türöffnung 17.30 Uhr). Bullingersaal, Ref. Kirchgemeinde, Jurastr. 13, Aarau. In der Schweiz sind häusliche, sexualisierte und geschlechterbezogene Gewalt weit verbreitet. Ein Problem, das wir nicht übersehen dürfen. Diskussionsabend. Weitere Informationen: www.frauenbund-aargau.ch. Kosten: AKF Mitglieder 20 Franken/Nichtmitglieder 30 Franken. Anmeldung bis 24.2.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Teilnehmerzahl begrenzt.

Kloster-, Kultur- und Kunstreise

So 12.7. bis Do 16.7. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Alfred Höfler, alfred.hoefer@gmx.net, T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 7. Februar

Das gefrorene Herz. Sigfrid Steiner spielt in diesem Schweizer Filmklassiker den schlauen Korber, der die habgierigen Bewohner zweier Dörfer zum Narren hält, um seinem Freund ein anständiges Begräbnis zu ermöglichen. SRF 1, 14 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 2, 19.55 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Evangelischer Generationen-Gottesdienst aus Gemünden mit Kindern aus den Evangelischen Kindertagesstätten. ZDF, 9.30 Uhr

Freikirchlicher Gottesdienst aus Winterthur. In seiner Predigt widmet sich Pastor Daniel Weber dem Thema «Hoffnung fürs Leben». SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Emmeram in Regensburg. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Glauben und Zweifeln an der Peripherie. SRF 1, 10.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 58,7–10; Zweite Lesung: 1 Kor 2,1–5; Ev: Mt 5,13–16

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 15,15–20; Zweite Lesung: 1 Kor 2,6–10; Ev: Mt 5,17–37

TransformAction Lab von HEKS

Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59) und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

www.klimagespraechen.ch



Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Fastenaktion/HEKS
Bilder Vermischtes: www.trigon-film.org, heks.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstdoubt plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere blass mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausstattung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapselfrüchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbosen, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen blass träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf www.manuell.ch.

Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebvolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgroße Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Altenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es spritzen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufbewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»